

Aus der Schulchronik von Schierensee

Zusammengestellt von Johann Eike Benesch

Schulchroniken stellen für den Ortschronisten eine besonders wichtige Quelle dar – wenn sie denn noch erhalten sind und zur Verfügung stehen. Leider gilt für sie dasselbe wie für so viele Quellen der Zeit seit der preußischen Herrschaft, also seit 1867. Mit der Einführung der gemeindlichen Selbstverwaltung war an sich ein großer Fortschritt für unsere Dörfer erreicht. Einen großen Nachteil hatte die Selbstverwaltung aber aus archivalischer Sicht: die aus der Verwaltung der einzelnen Gemeinden erwachsenen Akten lagerten meist beim ehrenamtlichen Bürgermeister in der Stube und wurden weitergegeben an den Nachfolger. Bei Archivalien in den Amtsgebäuden kam es sogar, wie im Falle Flintbeks bekannt, zu regelrechten „Aufräumaktionen“ mit Vernichtung ganzer Bestände. So kam es nur zu leicht zu entsprechenden Verlusten wertvoller Archivalien, so daß in der Tat gerade die „moderne“ Zeit seit 1867 vielfach erheblich schlechter quellenmäßig faßbar ist als die Zeit davor. Aus dem 18. Jahrhundert beispielsweise besitzen wir sehr umfangreiche und oft annähernd lückenlose Aktenbestände. Das ist leicht erklärlich: Für das ehemalige Amt Bordesholm etwa, das bis 1867 die lokale Verwaltung der Dorfschaften führte, wurden die Akten zentral in Bordesholm archiviert, bis sie dann nach 1867 geschlossen an das Staatsarchiv (heute Landesarchiv, Abt. 106) abgegeben wurden und dort verfügbar sind. Es ist von daher, so verwunderlich es scheinen mag, tatsächlich viel leichter, etwa Höfegeschichten von 1700 bis 1800 präzise zu erforschen, als in der neueren Zeit.

Diese Mißstände wurden erst kürzlich durch das Landesarchivgesetz beseitigt, wonach nun die Kommunen und Ämter für eine professionelle Archivierung ihrer Akten sorgen müssen. Für unser Arbeitsgebiet ist in diesem Zusammenhang seit dem letzten Jahr eine Amtsarchivarin eingestellt worden. So steht nunmehr zu hoffen, daß neben der Archivierung der schon in den Ämtern vorhandenen Bestände auch in den Dörfern noch einige der wichtigen Sachen gerettet werden können. In Schierensee waren die Bestände glücklicherweise weitgehend erhalten. Ein Konvolut mit den wichtigsten alten Sachen war schon 1983 von dem Altbürgermeister Ernst Arp bei seinem Ausscheiden aus dem Amt an das Amt Molfsee abgegeben worden, kam zwischenzeitlich zurück nach Schierensee und wurde kürzlich endgültig dem neuen Amtsarchiv übergeben, wo es nun feuersicher und vor allem „ausleisicher“ (wie leicht z.B. Bücher wegkommen, wenn man sie verleiht, kennt wohl jeder) nach einer Archivordnung verwahrt wird und einsehbar ist. Zu den Akten gehören etwa die alten Gemeinderatsprotokolle (ein Band ist leider schon lange verschollen), Schülerlisten, ein Gesindebuch, ein Rechnungsbuch und verschiedene einzelne Sachen. Das Glanzstück aber stellen ohne Zweifel die vollständig erhaltenen drei Schulchroniken dar, die von 1884 bis zur Auflösung der Schule 1971 reichen. Sie geben neben schulischen Einzelheiten einen reichen und ursprünglichen Einblick in das dörfliche Leben, in die Zeit und ihre Stimmungen und Gewohnheiten. Wegen ihrer quellenmäßigen Wichtigkeit sei daher hier mit einer Abschrift der Schierenseer Schulchronik begonnen, die im Rahmen der gegenwärtigen Tätigkeit des Herausgebers für eine neue Dorfchronik von Schierensee entstanden ist.

Die Aufzeichnungen beginnen mit einem historischen Rückblick im Jahre 1884 mit dem Lehrer C.A. Riekhoff, dem schon 1887 Jan Riewert Rörden aus Hedehusum auf Föhr folgt. Wir geben hier die Aufzeichnungen bis zu seinem Fortgang aus Schierensee 1910 wieder, womit gewissermaßen eine Lehrerepoche in Schierensee zuende geht. Zu Rörden konnten im Rahmen der Forschungen zur Chronik Schierensee schon einige erhellende Nachrichten ausfindig gemacht werden. Insbesondere den Forschungen von Dr. Hans Buttenschön (Bovenden), einem entfernten Verwandten Rördens und Nachkommen der Schierenseer Buttenschön-Stelle (Zur Linde), verdanken wir die Aufklärung der biographischen Zusammenhänge.¹ Demnach wurde Jan Riewert Rörden am 30. August 1861 im Dorfe Hedehusum auf der Insel Föhr geboren. Der Vater war Landmann und Gemeindevorsteher, die Mutter kam von der Hallig Langneß aus einer Bauernfamilie. 1891, also bald nach Antritt in Schierensee, heiratete Rörden Doris Butenschön von der damals noch großen Hufe Marx Butenschön (später

¹ Hans Buttenschön, Dokumentation über das Leben und Wirken von Jan Riewert Rörden, als Ausdruck im Dorfarchiv Schierensee befindlich. Als Kapitel für die Dorfchronik in Planung.

Höpner, heute Ingwersen). Dr. Buttenschön schreibt, Rörden sei nach Überlieferungen wohl recht streng gewesen und sei daher im Dorf bisweilen angeeckt. Ansonsten ist recht wenig aus seiner aktiven Zeit als Lehrer in Schierensee überliefert, Zeitzeugen dazu können leider nicht mehr befragt werden. Dr. Buttenschön schreibt, daß jedenfalls seine Verwandten, die bei Rörden Unterricht hatten, durchweg orthografisch einwandfreie Briefe schreiben konnten. Sein Vater Wilhelm, geb. 1898, konnte sogar zur höheren Schule gehen und später Chemie studieren. Insgesamt zeigen auch die folgenden Seiten das Bild eines Lehrers „vom alten Schlag“, der seinen Dienst mit Zuverlässigkeit und Hingabe erfüllte und sicher streng auf Ordnung hielt.

Zu seinem Fortgang aus Schierensee sind wir dagegen schon besser unterrichtet. Dr. Buttenschön schreibt dazu (auf Grundlage von Briefen, Tagebüchern und mündlichen Berichten):

„Als Jan Rörden um 1910 nahezu 50 Jahre alt war, meinte er, an einer anderen kleinen Schule besser zurecht kommen zu können als in Schierensee und strebte nach Veränderung. Als ihm zunächst eine Lehrtätigkeit im Kolonistendorf Friedrichsgraben bei Hohn mit nur 10 Schülern, aber schlechtem Schulhaus, dann an einer kleinen Schule bei Flensburg und zuletzt bei Friedrichstadt/ Eider angeboten wurde, waren seine Schwiegereltern lange Zeit nicht einverstanden. Sie fürchteten, daß ihnen ihre älteste Tochter dadurch verloren gehen würde, deren Unterstützung im Alter sie sich erhofft hatten. Ihre anderen Kinder hatten ja meist weit entfernt von Schierensee eine Existenz gefunden.- Jan Rörden ließ sich nicht beirren und nahm eine Stelle in Koldenbüttel bei Friedrichstadt an. Hier war nach Briefbemerkungen auch ein gut ausgestattetes neues Schulhaus mit Terrazzofußboden ausschlaggebend für seine Entscheidung.

Er bestand dort seine "Lehrprobe", erhielt sofort eine Anstellung und er zog mit seiner Familie im Oktober 1910 nach dort um. Die Schierenseer Schwiegereltern Buttenschön mußten sich fügen und hatten später die Freude, daß ihre Tochter Doris ihr Versprechen hielt und sie so oft es ging in ihrer Schierenseer Kate besuchte. Auch in schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeiten wurde regelmäßig brieflich Kontakt zu den Verwandten, auch zu meiner Großmutter Elise Langholz, gehalten.“



Familie Rörden nach 1910 in Friedrichstadt, in dessen Nähe Rörden nach seinem Weggang aus Schierensee 1910 eine Lehrerstelle innehatte. Die Personen: Jan Riewert Rörden (1861 – 1951) mit seiner Frau Doris Margaretha, geb. Buttenschön (1866 – 1924) von der Hufe Marx Buttenschön (später

Höpner, heute Ingwersen) und deren Kinder Richard Max (geb. 1902), Julius Harald (geb. 1904) und Emil Heinrich (geb. 1909). Quelle: Dr. Hand Buttenschön, Bovenden.

Rörden wurde wohl um 1922 pensioniert, seine Frau starb leider schon 1924 an Magenkrebs. Rörden selbst war noch ein langes Leben beschieden. Während seine drei Söhne nach Amerika auswanderten, zog er 1929 als Pensionär wieder nach Schierensee zu seinem Schwager Heinrich Buttenschön, mußte aber nach dem Konkurs des Hofes 1930 mit diesem fortziehen. 1951 starb er hochbetagt. Dr. Buttenschön schreibt: „Dem Familienvater Jan Rörden kommt das Verdienst zu, als erfahrener Lehrer bis ins hohe Alter von fast 90 Jahren regen Anteil am Schicksal seiner Kinder, Enkelkinder und vieler, auch entfernter Verwandter genommen und sie nach bestem Wissen und Gewissen unterstützt und beraten zu haben. Er erlebte die Schrecken zweier Weltkriege in Deutschland, erlebte, wie Menschen gleicher Abstammung sinnlos gegeneinander kämpfen mußten und brachte das schon 1942, nachdem er auf dem neuen Friedhof von Norddorf/ Amrum die frischen Gräber von 50 abgeschossenen britischen Fliegern gesehen hatte, in einem Brief deutlich zum Ausdruck.“

[1. Heft]

Schulchronik

[1 – Handschrift von C.A. Riekhoff] Die Schule der Gemeinde Schierensee ist eine einklassige und ist, soweit mir bekannt, auch stets eine solche gewesen. Zu derselben gehören das Dorf Schierensee und drei ausgebaute Bödnerstellen, genannt Bollhuserteich; letztere sind etwa 20 Minuten von dem Schulhause entfernt. Die Kinder von Bollhuserteich haben freilich von jeher die hiesige Schule besucht, aber sie mußten bis zum Jahre 1849 a Kind 1 Thlr. Cour. an den Lehrer bezahlen. [Am Rand: Bm. Als dieses Schulgeld wegfiel, wurde d. Bargehalt d. Lehrers von 20 Thlr. auf 35 Thlr. erhöht.]. Das Schulhaus stand bis 1815 auf dem jetzigen Turnplatze. Dasselbe ging in diesem Jahre in Feuer auf, und es wurde darauf das jetzige Schulhaus aus einer

[2] angekauften Kathe auf diesem Grundstücke erbaut. Das damalige Schulhaus reichte aber nur bis zum jetzigen Eingange der Schüler. Die Schulstube war in der südlichen Wohnstube und der Eingang der Schüler in der jetzigen Schlafstube. Weil aber später die Schülerzahl zu groß wurde, so wurde 1849 die jetzige Schulstube angebaut. 1870 erhielt das Schulhaus eine Brandmauer und einen hölzernen Giebel nach Westen. Auch wurde in diesem Jahre eine Schlafstube gebaut und die nach Norden gelegene Stube vergrößert. 1879 wurde ein Abort mit einem Sitze für Knaben und einem für Mädchen, sowie ein Pissoir für Knaben und ein Frontespieß über dem Schuleingange gebaut. Im Sommer 1884 erhielt die Schulstube einen neuen Fußboden. Die Lehrer der hiesigen Schule sind, soweit sich in Erfahrung bringen ließ,

[3] folgende gewesen: Zur Zeit des Brandes war hier ein Lehrer Wulf. Dieser ließ sich noch öfter durch seine Frau vertreten. Er wurde wegen Trunkenheit suspendiert. Auf Wulf folgte 1816 Lehrer Trede. Dieser ging nach kurzer Zeit nach Blumenthal. Ihm folgte Stave aus Lütjenwestedt. Dieser starb 1847. Hierauf wurde die Schule 1 Jahr lang durch J. Ehlers interimistisch verwaltet. Auf Ansuchen des Visitatoriums wurde darauf Wieben vom Militär entlassen und hier als Lehrer angestellt. Wieben starb 1856. Darauf verwaltete Rohwer aus Timmaspe einen Winter die Schule interimistisch. Darauf folgte Pahl aus Schülldorf. Dieser starb 1869. Bis 1877 hatte dann Lehrer Göttsche aus Besdorf die Stelle inne. Dieser zog nach Kiebitzreihe und ihm folgte für den nächsten Winter der Präparand Michaelsen aus Süderau. Darauf folgte Lehrer Behrens aus der Gegend von Heiligenhafen.

[4] Dieser zog am 26. Juni 1884 nach Falkendorf bei Preetz und ihm folgte am 1. Nov. 1884 C.A. Riekhoff von Ottenbüttel bei Itzehoe. Die Schülerzahl beträgt im Winter 1884/85 52; doch war dieselbe vor einigen Jahren höher. Im Dez. 1865 war die Schule wegen Bräune und im Aug. und Sept. 1883 wegen Keuchhusten geschlossen. Es werden in hiesiger Gemeinde jährlich ungefähr 4 bis 6 Kinder confirmiert und ungefähr sovieler wieder aufgenommen. Im Frühjahr 1885 zogen W. Kistenmacher und H. D. Huß mit ihren Kindern weg und erhielt unsere Gemeinde dafür Ersatz durch

Chr. Schulz aus Sören. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers wird gefeiert durch Schmückung des Schulzimmers, durch Flaggen, Vortrag des Lehrers und durch Gesang. Nach der Verfügung vom 28. Oktbr. 1884, betreffend die Reinhaltung der

[5] Schullokalitäten, ist diese Angelegenheit hieselbst folgendermaßen geregelt. Die tägliche Reinigung wird von den Schülern der Ober- und Mittelstufe nach einer bestimmten Ordnung ausgeführt. Dagegen ist die wöchentliche und monatliche Reinigung verdungen an Frau Kock hieselbst für jährlich 25 M. Die Reinigung der Aborte ist vergeben an Frau Grotmaack hieselbst. Dieselbe erhält dafür jährlich 13,50 M an Geld und den Abortsdünger, obgleich das Königl. Schulvisitorium bei einer diesbezüglichen Frage dahin entschieden hat, daß der Dünger nach wie vor dem Lehrer zu belassen sei. Das jährliche Schulfest wurde im Jahre 1885 am 18. Juni gefeiert. Nachdem sich die Kinder morgens

[6] in der Schule versammelt und eine bestimmte ordnungsmäßige Vorschrift für das Fest erhalten hatten, wurde ein kleiner Umzug durch den Ort unternommen. Auf dem Festplatze, einer Koppel des Landmannes J. Rohwer dicht bei der Schule, angelangt, vergnügten sich die Knaben während des Vormittags mit Vogelschießen und Fischwerfen und die Mädchen mit Topfschlagen und Ringfahren. Obgleich nur von a Kind 0,30 M bezahlt werden durften, so konnten doch im ganzen 25 Geschenke im Werte von 2 M bis 0,05 M verteilt werden. Nachmittags wurde bei H. Brockstedt getanzt. Obgleich am Vormittage einige Regenschauer fielen, so verlief doch dieses Fest in schönster Harmonie und

[7 - Schon ab hier die Handschrift des folgenden Lehrers Rörden. Bei der Bindung Reste einer herausgerissenen Seite. Offenbar hat Rörden die letzte halbe Seite von Riekhoff und möglicherweise Einträge des laut Rörden vom 1. Nov. bis 31. Dez. 1886 vertretenden Präparanden Glindemann herausgetrennt und dann die halbe Seite von Riekhoff neu abgeschrieben.] größter Freude. Im Herbst 1885 erhielt unsere Schulstube einen neuen Regulierofen. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in diesem Jahre ähnlich wie das Sedansfest gefeiert. Es wurde geflaggt, vom Lehrer ein Vortrag gehalten über die Bedeutung des Tages, von einem Schüler ein Stück aus dem Lesebuch deklamiert und darauf von den Schülern gesungen.

[Ende der Aufzeichnungen von Lehrer Riekhoff]

[Eintragungen des seit dem 4. Januar 1887 amtierenden Lehrers J.R. Rörden, S. 7 – 64].

[7 - ab Mitte] Schuljahr 1886/87.

Am 31. Oktober 1886 verließ der Lehrer C.A. Riekhoff die hiesige Lehrerstelle, um nach Wulfsmoor bei Wrist überzusiedeln. Vom 1. Nov. - 31. Dez. wurde die Stelle von dem Präparanden Glindemann aus Bossee verwaltet. Am 23. Nov. fand jedoch schon die Wahl eines neuen Lehrers statt. Es waren präsentiert v. Kgl. Schulvisitorium und auch erschienen:

1. Rörden, angestellt in Altona.
2. Kloppenburg, „ „ Elmenhorst.
3. Hahn, „ „ Niendorf bei Segeberg.

[8] Das Resultat der Wahl war, daß der erstere mit 18 Stimmen gegen resp 3 u. 3 Stimmen gewählt wurde. Der Lehrer J.R. Rörden, geboren den 30. August 1861 zu Hedehusum auf der Insel Föhr, besuchte von 1879 - 82 das Seminar in Tondern und war bis zu seinem Antritt in Schierensee in Altona angestellt. Am 4. Januar 1887 wurde er durch den Schulinspektor Herrn Pastor Karstens in Westensee in sein neues Amt eingeführt. - Die Schulprüfung fand am 18. März statt. Der Geburtstag des Kaisers wurde in üblicher Weise gefeiert. Ostern 1887 verließen mehrere Kinder unsere Schule. Konfirmiert wurden nämlich folgende 4:

1. Carl Glüsing aus Kiel, erzogen beim Landmann H. Asmus. Er ging nach Kiel in die Lehre. (Buchbinder.).
2. Chr. Mordhorst aus Russee, in Dienst bei J. Rohwer, wo er nach der Konfirmation als Knecht blieb.

[9]

3. Catharina Brocks, erzogen bei Ww. [Witwe] Schnack.

4. Elise Brammer.

Außerdem zog der Schneider Fr. Kruse mit seinen Kindern Heinrich und Elise nach Vollstedt. Der Dienstjunge Carl Sievers auf Osselberg zog mit seiner Mutter nach der Gegend v. Elmshorn. Kurz vor Schluß des Schuljahres zog der Schneider Fr. Fock von Kiel in Schierensee ein. Seine 3 Kinder: Ferdinand, Christine und Lisbeth wurden in die Schule aufgenommen.

Schuljahr 1887/ 88.

Aufgenommen wurden 6 Kinder:

1. Anna Stange, 2. Chr. Ehmcke, 3. Johannes Haß, 4. Heinrich Kroll, 5. Johannes Rohwer, 6. Johann Schulz.

Am 1. Mai zog der Arbeiter J. Lange hierher. Seine Kinder Sophie und Elise wurden aufgenommen. Am 17. August fand in der Kirche zu Westensee die Kirchenvisitation durch seine Magnifizenz den General - Super-

[10] intendenten Hr. Dr. Jensen statt. Die hiesige Schule wurde im Schullokal zu Westensee besonders visitiert. Die Katechese wurde gehalten über Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich etc. Die Sommerferien dauerten vom 18. August - 14. September. Am 6. März 1888 fand die öffentliche Schulprüfung statt. Wenige Tage darauf, nämlich am 9. März 1888 gefiel es dem Herrn, unsern Kaiser und König Wilhelm I aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Am folgenden Morgen wurde dieses Ereignis den Kindern mitgeteilt. Der 22. März, der Geburtstag des verstorbenen Kaisers wurde auch in diesem Jahre festlich begangen, aber in anderer Weise als in früheren Jahren. Dieser Tag, der bisher ein Tag der Freude und des Jubels gewesen, wurde in diesem Jahre zu einem Tage der Trauer um den teuren Verstorbenen.

Confirmiert wurden 6 Mädchen: Marie Buttenschön, Dorothea Hamme-

[11] rich, Elise Rix, Maria Tank, Maria Hartz und Sophie Wanderscheck. (Seit Juni 87 bei H. Asmus in Dienst.)

Schuljahr 1888/ 89.

Aufgenommen wurden:

2 Knaben: Rudolf Föll u. Christian Stange und 3 Mädchen: Auguste Buttenschön, Dorothea Jansen und Elise Grotmaack. Am 1. Mai 1888 verließen 4 Kinder die hiesige Schule: Die beiden Kinder des Altenteilers D. Stange auf Osselberg, mit Namen Heinrich und Elise, welche bisher gegen Vergütung die hiesige Schule besuchten, gingen nach Rumohr. Der Böttcher H. Ehmcke ging mit seinen beiden Kindern Heinrich und Christian nach Gr. Flintbeck. Am 15. Juni 1888 starb der deutsche Kaiser Friedrich III, nachdem er nur reichlich $\frac{1}{4}$ Jahr den Thron inne gehabt hatte. Das Ereignis wurde schon am Abend desselben Tages im hiesigen Dorfe bekannt

[12] und am folgenden Morgen den Kindern mitgeteilt. Am 30. Juni fand zu Ehren des Verstorbenen in der Schule eine Trauerfeier statt. - Wegen des außergewöhnlich nassen Sommers, welcher den Fortgang und den Ausfall der Ernte sehr beeinträchtigte, konnten die Sommerferien erst Mitte August ihren Anfang nehmen. - Mit Beginn des Winterhalbjahrs kamen die Kinder des D. Stange auf Osselberg wieder hierher zurück. Das Mädchen Sophie Kath begab sich nach Loop in Dienst, sowie Anna Jansen nach Rodenbeck. Der Knabe Friedrich Damm aus Schmalstede, in Dienst bei H. Langbehn, wurde aufgenommen. Christine Föll zog zu ihrem Onkel nach Hamburg. Die hiesige Lehrerwohnung wurde mit einem neuen Kachelofen versehen und auch anderweitig restauriert. Der alte Steinwall nebst einer alten verkrüppelten Pappel auf dem Hofplatz wurde beseitigt, und junge Kastanien wurden

[13] dort angepflanzt. Dorothea Schaub aus Neumünster trat in die hiesige Schule ein. Ostern 1889 wurden 2 Kinder konfirmiert, nämlich Wilhelmine Sinn und Heinrich Jansen. Vom 1. Oktober 1888 an bekam unsere Schule wie alle einklassigen Schulen im preußischen Staat einen Staatszuschuß von 400 M. jährlich. Das Schulkollegium einigte sich in einer Sitzung im November 1888 über die Verwendung desselben. Das Nähere wird mitgeteilt werden, so bald die Königl. Regierung den Beschluß des Schulkollegiums genehmigt hat.

Schuljahr 1889/ 90.

Aufgenommen wurden:

1. Hermann Sinn, 2. Emil Knust, 3. Heinrich Haß, 4. Hermann Haß, 4. [!] Dorothea Rohwer. 4. [!] Elise Tank.

Ostern 1890 wurden folgende Kinder aus der Schule entlassen:

1. Ferdinand Föll, 2. Herrmann Kroll, 3. Johs. Wunder, 4. Hans Brocks, 5. Heinrich Stange, 6. Auguste Hammerich, 7. Martha Tank.



Das älteste Schierenseer

Schulfoto. Rörden ist dem Aussehen nach noch recht jung, daher dürfte es um 1890 zu datieren sein. Quelle: Privatbesitz Erna Stange, Kiel.

[14] Schuljahr 1890/ 91.

Aufgenommen wurden die Kinder:

1. Hinrich Kamberg, 2. Dorothea Kroll, 3. Martha Kowiak.

Über die Aufbringung der Schullasten wurde vom Schulkollegium am [Lücke] folgendes beschlossen: Der nach Bewilligung des Staatszuschusses von 500 M. (der auf voriger Seite erwähnte Staatszuschuß v. 400 M wurde ½ Jahr später auf 500 M erhöht.) noch verbleibende Rest an Schullasten wird [verbessert aus 'werden'] nach Maßgabe der Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht. Somit sind die Insten, welche früher Personalgeld (circa 6 M jährlich) und Handdienstgeld zu zahlen hatten, von den Schullasten gänzlich befreit. Die Schulkasse, welche sich früher aus verschiedenen Kassen zusammensetzte, ist nunmehr eine einheitliche geworden. Die verschiedenen Kassen waren:

1. Personalgeldkasse, 2. Realgeldkasse, 3. Handdienstgeldkasse, 4. Spanndienstgeldkasse, 5. Dotationszulagekasse.

[15] Im Sommer 1890 hielt der Würgeengel Diphtheritis in unser Dorf seinen Einzug. Der zuerst von dieser Krankheit befallene Knabe Heinrich Hartz genäß wieder; dagegen verlor der Arbeiter H. Kamberg seine sämtlichen 3 Kinder: Hans, Maria und Hinrich im Alter von resp. 13, 10 und 7 Jahren. Der Schulunterricht wurde nur insofern beeinträchtigt, als die Ferien um 10 Tage verlängert werden mußten. Im Februar 1891 wurde das hiesige Schulhaus mit Blitzableitern versehen. Die Anlage kostete 143 M.

Konfirmiert wurden 3 Kinder:

1. Johannes Buttenschön, 2. Friedrich Damm, 3. Christine Föll.

Im März 1891 fand ein Wechsel im Kultusministerium statt. Der bisherige Unterrichtsminister v. Goßler reichte sein Entlassungsgesuch ein und erhielt, nachdem er ungefähr 10 Jahre dieses Amt bekleidet, seinen Abschied. An seine Stelle trat der bisherige Oberpräsident v. Posen - Herr v. Zedlitz - Trütschler.

[16] Schuljahr 1891/92.

Aufgenommen wurden:

1. Claus Jansen, 2. Johannes Kowiak, 3. Theodora Hartz, 4. [Elise durchgestrichen] Anna Tank, 5. Maria Stange. Im Sommer 1891 fanden an der Lehrerwohnung bedeutende Erweiterungen und Reparaturen statt. Die kleinere nach Süden belegene Stube wurde nach der Diele hin erweitert und mit 2 Fenstern versehen. Der Backofen wurde abgebrochen. In der Küche wurde ein sog. englischer Herd errichtet.

Am 13. Dezember 1891 starb nach kurzer Krankheit der Kreisschulinspektor des diesseitigen Bezirks, Propst Jeß in Kiel. Theodor Wilhelm Jeß ist geboren am 20. Juli 1839 in Itzehoe als Sohn des Archidiakonus Jeß. Er studierte Theologie und ward in Glückstadt mit dem 2. Charakter m.s.r.A. examiniert. Im Jahre 1869 wurde

[17] er Pastor in Kiel und 1879 Propst der gleichnamigen Propstei. Kurz vor seinem Tode begab er sich, obgleich er schon leidend war, als Synodale nach der in Rendsburg tagenden Generalsynode der lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins, von welcher er schwer erkrankt nach Hause zurückkehrte. Diese Krankheit führte nach wenigen Tagen seinen Tod herbei. Sein Andenken bleibe im Segen!

Ostern 1892 wurden folgende Kinder aus der Schule entlassen:

1. Gustav Rohwer, 2. Gerhard Tank, 3. August Brüning, 4. Elise Stange.

Schuljahr 1892/93.

Ostern 1892 traten folgende Kinder in die Schule ein: 1. Ernst Knust, 2. Hans Langbehn, 3. Catharina Asmus. Ostern 1893 wurden folgende Kinder konfirmiert: 1. Wilhelm Grotmaack, 2. August Buttenschön, 3. Emma Kroll, 4. Elisabeth Föll.

[18] Schuljahr 1893/94.

Folgende Kinder traten in die Schule ein:

1. Gustav Kroll, 2. Auguste Tank, 3. Maria Kowiak, 4. Helene Wrangel.

Der Landmann M. Repenning übernahm die Landstelle seines Schwagers H. Asmus, und seine Kinder Helene und August traten in die Schule ein. An Stelle des verstorbenen Kreisschulinspektors Jeß wurde Herr Propst Becker in Kiel zum Kreisschulinspektor ernannt. Confirmiert wurden:

1. Hinrich Hammerich, 2. Heinrich Rohwer, 3. Claus Elsner, 4. Heinrich Kläschen, 5. Friederike Grotmaack u. Christine Rohwer.

Schuljahr 1894/95.

Folgende Kinder traten in die Schule ein: 1. Dorothea Stange, 2. Dorothea Knust und 3. Carl Hollers. In einer Sitzung des Schulkollegiums im Herbst 1894 wurde die Anschaffung einer Schülerbibliothek beschlossen, und es wurden für diesen Zweck 30 M bewilligt.

[19] Die Bibliothek, bestehend aus 50 Bänden, traf im Februar 1895 hier ein.

Confirmiert wurden: 1. Wilhelm Buttenschön, 2) Wilhelm Knust, 3). Anna Stange, 4) Dorothea Wiese.

Schuljahr 1895/96.

Es traten in die Schule ein:

1) Hans Pahl, 2) Heinrich Grotmaack, 3) Maria Asmus.

Confirmiert wurden: 1). Johannes Haß, 2). Heinrich Kroll, 3). Johann Schulz, 4). Johannes Rohwer, 5). Wilh. Stender, 6). Heinrich Rose, 7). Auguste Buttenschön, 8). Helene Repenning, 9). Wilhelmine Schulz.

Schuljahr 1896/97.

[Am Rand ergänzt] Ostern 1897 wurden konfirmiert: 1) Rudolf Föll, 2.) Christian Stange, 3).

Heinr. Haß, 4). Dora Rohwer, 5) Elise Grotmaack, 6) Elise Tank.

Es traten in die Schule ein:

1). Hans Bock, 2). Bertha Schütt, 3) Maria Repenning, 4). Maria Knust, 5) Dora Bohnsack.

Am 1. Juli 1896 wurden die zur früheren Gemeinde Rumohrhütten

[20] gehörigen Stellen v. Hinz, Schwefel und Schütt, welche am 1. April dieses Jahres der politischen Gemeinde Schierensee einverleibt waren, auch der Schulgemeinde Schierensee zugelegt.

Am 20. Juli wurde die Schule durch Herrn Seminardirektor Wendt aus Ütersen revidiert.

Wegen der oben erwähnten Einverleibung, durch welche der Schuldistrikt etwas vergrößert wurde, wurde dem Lehrer eine nicht pensionsfähige persönliche Zulage von 20 M bewilligt, so daß die seit 1878 bestehende Zulage von 150 M auf 170 M erhöht wurde.

[Am Rand] Bem. Die persönliche Zulage von 20 M fiel fort durch d. Neuregulierung der Gehaltsverhältnisse infolge Gesetz v. 3. März 1897. Die 150 M wurden im Grundgehalt eingerechnet.

Im Sommer 1896 fand ein Wechsel in der Lokalschulinspektion statt. Die Lokalschulinspektion ist mit dem Pfarramt in Westensee verbunden. Soweit meine Kenntnis reicht, sind im laufenden Jahrhundert in Westensee

[21] folgende Pastoren gewesen:

Pastor Struck. Ein Nachkomme desselben ist Besitzer der Landstelle Langniß bei Westensee.

Pastor Seele, gestorben in Westensee 1868.

Pastor Beckmann. Derselbe ging 1879 nach Schönberg in der Propstei und wurde später noch Propst in der Propstei Plön.

Pastor J. Karstens von 1880 - 96. Er war vorher Prediger in Schobüll bei Husum. Am 15. März 1896 wurde er zum Prediger an der neuerbauten Kirche in Ellerbeck erwählt und siedelte Ende Juli dahin über.

Am 5. Juli 1896 wurde Pastor C. E. Messer in Hohenwestedt zum Prediger in Westensee gewählt. Seine Mitbewerber waren Pastor Jacoby in Göttingen und Pastor Haensel in Kiel. Die Einführung fand am 30. Aug. statt.

[22] Am 3. März 1897 wurde das von dem Herrn Kultusminister Bosse ausgearbeitete neue Lehrerbesoldungsgesetz von dem preußischen Landtage angenommen, und trat dasselbe am 1. April 1897 in Kraft. Die Regelung der Lehrerbesoldung nach Maßgabe des neuen Gesetzes kam hier, wie wohl überall in der Provinz, erst bedeutend später zum Abschluß; doch wurden dem Lehrer die ihm zustehenden höheren Bezüge nachträglich ausbezahlt, nachdem die Königl. Regierung den Beschluß des hiesigen Schulkollegiums betreffend Neuregelung der Gehaltsverhältnisse genehmigt hatte.



Schierensee um 1910. Quelle:

Privatbesitz Ingrid Jepsen, geb. Rix.

Rückblick auf die Gehaltsverhältnisse in früherer Zeit.

Zur Zeit des Lehrers Stave (+ 1849) betrug das Bargehalt der hiesigen Lehrerstelle 35 Thaler (1 Thlr = 48 Schilling = 3, 60 M). Außerdem hatte er den Nießbrauch des Schullandes,

[23] welches damals in demselben Umfange vorhanden war, wie noch jetzt. Ferner erhielt er eine Roggenlieferung von 3 Tonnen (300 kg). Als der Lehrer Stave einmal im Begriff stand, sich um eine andere Stelle zu bewerben, wurden ihm noch fernere 3 Tonnen Roggen als persönliche Zulage gewährt. Außerdem lieferten die Hufner u. Halbhufner dem Lehrer, dem es an dem nötigen Heu fehlte, freiwillig ein gewisses Quantum Heu.

Dieselben Einkünfte hatten auch Staves Nachfolger, die Lehrer Wieben (+1856) und Pahl (+ 1869). Letzterer hatte einmal mit der Gemeinde einen Streit, und die Folge war, daß die Hufner die bisher übliche freiwillige Heulieferung nicht mehr leisteten. Auch hielten sie die Lehrer Stave bewilligten 3 Tonnen Roggen zurück. Pahl beschwerte sich, und

[24] darauf erklärte d. Regierung, daß der Lehrer die Heulieferung nicht entbehren könne, weil zu wenig Wiesenland vorhanden wäre. Das zu liefernde Quantum wurde auf 5500 [Pfund?] festgesetzt. Zur Lieferung wurden jetzt aber alle Grundbesitzer d. Gemeinde verpflichtet. Auch wurde die Feuerungslieferung, welche bisher nur 12.000 Soden Torf betrug, auf 60.000 Soden festgesetzt (20.000 für d. Schule u. 40.000 für eigenen Gebrauch). Laut einem Schriftstück im Archiv ist d. Bargehalt v. 1. Jan. 1864 an um 24 Mark Cour. 13 Schilling erhöht worden. Eine fernere Gehaltserhöhung hat Anfang der siebenziger Jahre stattgefunden in d. Weise, daß das Einkommen d. Schulstelle außer Wohnung u. Feuerung auf 900 M erhöht wurde. Die Schulmatrikel von 16. April 1875 macht folgende Angaben:

Dienstwohnung 90 M, Garten 30 M Feuerung 66 M.

Gehalt 900 M (Dienstland 330 M 90 Pf, 8, 35 [Ml?]) Roggen 86 M 40 Pf, 2750 kg Heu 132 M, Accidentien 4 M 50 Pf, Baares Gehalt 346 M 20, zusammen 900 M).

[25] Als im Jahre 1877 der Lehrer Göttsche von hier fortgegangen war, gingen nach der ausgeschriebenen Vakanz keine Bewerbungen um die Stelle ein. Infolge dessen sah sich die Gemeinde genötigt, dem künftig anzustellenden Lehrer eine persönliche Zulage von 150 M zu bewilligen. Eine weitere Veränderung in den Gehaltsverhältnisse ist erst geschehen durch das Lehrerbesoldungsgesetz vom 3. März 1897. Am 5. April 1898 wurde die vom hiesigen Schulkollegium beschlossene Besoldungsordnung von der Königlichen Regierung in Schleswig bestätigt. Darnach erhält der Lehrer außer freier Dienstwohnung nebst Garten ein Grundgehalt von 1190 M. Die Dienstwohnung nebst Garten ist geschätzt auf 160 M, und be-

[26] trägt somit das pensionsanrechnungsfähige Gehalt 1290 M. Auf das Grundgehalt sind anzurechnen die Feuerung im Werte von 80 M, die Heu- und Roggenlieferung (132 M bzw. 86, 40 M) und der Ertrag des Dienstlandes (330, 90 M). Das Dienstland ist von der Gemeinde verpachtet, und zwar für den Zeitraum 1896 - 1902 für 238 M im Jahr. Die Wiese am Turnplatz hat der Lehrer selbst, und sie wird ihm zu 12 M angerechnet. Was an den obigen 330,90 M fehlt, wird dem Lehrer aus der Schulkasse ersetzt. Die vorhin genannten Accidentien (4,50 M) fielen fort u. wurde d. Bargehalt um 4, 50 M erhöht. (Bisher hatte jeder Confirmand bei seiner Entlassung 90 Pfennige an den Lehrer zu entrichten). Als Alterszulagesatz wurden von dem Schulkollegium 140 M festgesetzt.

[27] Am 12. Mai 1898 wurde die hiesige Schule durch den Regierungs- u. Schulrat Herrn Dr. Butzky aus Schleswig revidiert.

Um Michaelis 1898 wurden die beiden nach Süden belegenen Fenster der Schulstube beseitigt und die Schultische so aufgestellt, daß die Schüler alles Licht von der linken Seite bekommen. Trotzdem 2 Fenster eingegangen sind, sind die Lichtverhältnisse jetzt besser als früher, da die Schulbänke so standen, daß die Kinder das meiste Licht von hinten bekamen.

Am 1. Mai 1899 wurde der bisherige Kreisschulinspektor Herr Propst Becker in Kiel von seinem Amte entbunden. An seine Stelle trat Herr Dr. Schütt,

[28] wohnhaft in Gaarden, bisher Kreisschulinspektor im Kreise Herzogt. Lauenburg.

[Es folgen mehrere Abschriften von Verfügungen der Regierung, die allgemeiner Art sind und sich nicht speziell auf Schierensee beziehen und daher hier ausgelassen werden.]

[35] In der Sitzung des hiesigen Schulkollegiums am 15. Febr. 1900 wurde in betreff der Ferien beschlossen, daß die Sommerferien (3 ½ Wochen) in Zukunft am Montag der 2. Augustwoche ihren Anfang zu nehmen haben. Die Herbstferien (1 Woche) werden so gelegt, daß der Michaelistag in die Ferienwoche fällt.

[36] Im Schuljahr 1897/ 98 wurden aufgenommen:

1) Dora Kruse, 2) Emilie Timm, 3) Hermann Langbehn, 4) Willy Einfeldt, 5) Ernst Kroll. Aus anderen Schulen traten ein:

1) Catharina Masalsky, 2) Christian Kläschen, 3) Ernst Hartwig, 4) Emma Muuß. Ostern 1898 wurden konfirmiert: 1) Hermann Sinn, 2) Christian Kläschen, 3) Emil Knust, 4) Dora Kroll, 5) Martha Kowiack, 6) Catharina Masalsky. Im Sommer 1897 waren 7 Kinder ganz und 2 vom 1. Juni an dispensiert. Die Schülerzahl betrug am Schluß des Schuljahres 38.

Schuljahr 1898/ 99.

Ostern 1898 wurden aufgenommen:

1) Hermann Schildknecht, 2) Gustav Nehls, 3) Else Bock, 4) Christian Bohnsack, 5) Hermann Schramm. Aus anderen Schulen traten ein/ im Laufe des Schuljahres ein:

1) Elise Treede, 2) Alwine Hansen, 3) Emil Hansen, 4) Fritz Wrangel. Ostern 1899 wurden konfirmiert:

[37] 1) Hermann Haß, 2) Theodor Hartz, 3) Maria Stange, 4) Anna Tank, 5) Emma Muus. Im Sommer 1898 waren 7 Kinder ganz und 1 Kind vom 1. Juni an dispensiert. Die Schülerzahl betrug am Schluß des Schuljahres 40.

Schuljahr 1899/ 1900.

Ostern 1899 wurden aufgenommen: 1) Friedrich Kroll, 2) Hermann Repenning, 3) Emma Einfeldt. Aus anderen Schulen traten im Laufe des Jahres ein: 1) Luise Kühl, 2) Hinrich Kühl, 3) Hermann Kühl [offenbar von Sophienlust, das damals von Kühl erworben wurde], 4) Wilhelm Stücker, 5) Wilhelm Lütje, 6) Bertha Behrens, 7. Catharina Raabe. Ostern 1900 wurden konfirmiert:

1. August Repenning, 2. Claus Jansen, 3. Paula Ofner. Im Sommer 1899 wurden 5 Kinder ganz und 1 Knabe vom 1. Juni an dispensiert. Die Schülerzahl betrug am Schluß des Schuljahres 34.

[38 und 39 tw. Abschrift einer Verfügung. Forts. 39 unten]
1900/ 1901.

Schuljahr

Aufgenommen wurden:

1). Heinrich Johannsen, 2. Johannes Langbehn, 3. Wilhelm Kühl, 4.) Else Nehls. Zu Anfang des Schuljahres betrug die Schülerzahl 36. Im Laufe des

[40] Sommerhalbjahres verließen 3 Kinder die hiesige Schule, so daß die Schülerzahl am Schluß des Semesters 33 betrug. Im Laufe des Winterhalbjahres traten 4 Kinder aus anderen Schulen ein, so daß am Schluß des Winterhalbjahrs die Schülerzahl 37 betrug. Im Sommer 1900 waren 5 Kinder dispensiert. Am 6. Nov. wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor revidiert. Infolge dieser Revision mußte für die Schule angeschafft werden: eine neue Karte von Pelustian, ein Exemplar von jedem in der Schule gebrauchten Buch, Tabellen für den ersten Leseunterricht u. Anschauungsbilder. Außerdem mußte die Rechenmaschine zur Hälfte verkleidet werden. Die Schulprüfung fand am 14. Febr. 1901 statt. Ostern 1901 wurden 7 Kinder, nämlich 2 Knaben und 5 Mädchen

[41] konfirmiert. Außerdem verließen 2 andere Schüler die hiesige Schule. Es gingen also im ganzen 9 Schüler ab, so daß 28 nachblieben.

Schuljahr 1901/ 02.

Die Schülerzahl betrug 28, 2 Schüler traten in die Schule ein, so daß die Zahl zu Anfang des Schuljahres 30 betrug, und zwar 21 Knaben und 9 Mädchen. Im April 1901 wurde der zum Schulhause gehörige Stall repariert, indem die Mauer auf 2 Seiten neu aufgeführt wurde. Die Vordiele bekam einen neuen Fußboden, und es wurde eine neue Hausthür angeschafft. Am 8. Juli wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor revidiert. Am 17. Februar fand die Schulprüfung statt. Während des Winterhalbjahres traten 1 Knabe und ein Mädchen in die Schule ein, so daß die



Ausflügler am Bootsanleger beim Lustigen Bruder, 1906 aufgenommen von Theodor Möller. Damals war der Lustige Bruder ein vielbesuchtes Ausflugslokal. Man konnte an der Koppel, die vom Garten bis zum See reichte, ein Boot mieten und angeln. Quelle: Landesamt für Denkmalpflege.

[42] Schülerzahl auf 32 stieg. Zu Ostern 1902 wurden 5 Schüler, 2 Knaben und 3 Mädchen, konfirmiert. 2 Knaben gingen außerdem noch nach anderen Schulen ab. Es gingen also von 32 Schülern 7 ab, so daß 25 Schüler am Schluß des Schuljahres in der Klasse waren.

Schuljahr 1902/ 03.

Es traten 3 Schüler in die Schule ein, so daß die Schülerzahl zu Anfang des Schuljahres 28 betrug (20 Knaben und 8 Mädchen). Im Sommer 1902 sind 4 Kinder dispensiert. Während des Sommerhalbjahres gingen 1 Knabe u. 1 Mädchen ab. Im Laufe des Sommers traten 2 Knaben ein. Zu Anfang des Wintersemesters betrug die Schülerzahl somit 28. Die beiden zuletzt eingetretenen Knaben traten zu Anfang des Wintersemesters wieder aus, so daß 26 Schüler nachblieben. Am 14. Oktober wurde die Schule

[43] durch den Herrn Kreisschulinspektor revidiert.

Mit dem Beginn des laufenden Schuljahres fand in der Aufbringung der Schullasten eine große Veränderung statt. Seit der Zahlung von 500 M seitens des Staates an die Schulkasse wurden die Schullasten, soweit sie nicht durch genannten Staatszuschuß etc. gedeckt wurden, durch Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht. Dies erschien nun längst vielen Schulinteressenten höchst ungerecht. Da faßte denn das Schulkollegium, nachdem es über die in der Schulgemeinde herrschende Stimmung genügend unterrichtet war, in der Sitzung vom 17. Februar 1902 den Beschluß, vom 1. April 1902 an die Schullasten durch gleiche Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer aufzubringen. Dieser Beschluß wurde von der Königlichen Regierung genehmigt.

[44] Die Schulprüfung fand am Dienstag, d. 17. Februar statt. Am 1. Nov. trat ein Knabe und am 1. März traten 2 Mädchen in die Schule ein; somit beträgt die Schülerzahl am Ende des Schuljahres 29. 1 Knabe wurde konfirmiert, es verbleiben also 28 Schüler.

Schuljahr 1903/ 04.

1 Knabe trat neu in die Schule ein, und 2 Knaben kamen aus Nachbardörfern; dadurch steigt die Schülerzahl auf 31. Am 1. Mai zog Verwalter Bock mit einem Sohn und einer Tochter nach Eckernförde, außerdem zog noch ein Mädchen nach Kiel; dadurch sank die Schülerzahl auf 28 (21 Knaben und 7 Mädchen). Im Sommer 1903 sind 5 Knaben dispensiert.

Im Frühjahr 1903 kam in unserm Dorfe zweimal Feuersbrunst vor: zuerst brannte die unbewohnte Altenteils-

[45] kate des Gastwirts Brockstedt [heute Langmaack/ Schwerdtfeger, die AltenteilsKate war die Vorgängerin des Hauses von Dirk Knust] ab und wenige Wochen darauf das Wohn- und

Wirtschaftsgebäude des Bödners u. Rademachers Heinrich Delfs [heute Bronkow, das alte Haus stand gegenüber, heute Schwaßmann]. In beiden Fällen lag ohne Zweifel Brandstiftung vor; jedoch ist der Täter bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Am 29. Juli wurde unser Schüler Hermann Langbehn von einem scheu gewordenen Pferde seines Vaters erschlagen. Er hatte sich das Seil des Halfters mehrmals um die Hand gewunden. Als nun das sonst zahme Pferd aus einer nicht bekannt gewordenen Ursache scheu wurde, wurde der Knabe fortgeschleift und von den Hufen des Pferdes tödlich getroffen. Da die auf der angrenzenden Koppel mit Melken beschäftigte Mutter keinen Laut gehört hat, ist anzunehmen, daß der Knabe den tödlichen Schlag vor

[46] die Stirn gleich anfangs erhalten hat.

Ungefähr 3 Wochen später ereignete sich ein noch größeres Unglück: die Schülerin Rosa Reckmann, welche im vorigen Jahre mehrere Monate die hiesige Schule besuchte, jetzt aber wieder bei ihren Eltern in der Gegend von Wilster wohnte, besuchte ihren Schwager und ihre Schwester, Schmiedemeister Sierck und Frau hieselbst [bisher nicht zuzuordnen]. Eines Tages, am 22. August, war sie mit ihren 2 kleinen Neffen allein zu Hause. Sie war am Herd beschäftigt und hatte das kleinste Kind auf dem Arm. Unglücklicherweise stand auf dem Herd eine Kanne mit Petroleum, welches infolge der Hitze des Feuers explodierte. Das arme Mädchen stand augenblicklich in Flammen, ließ ihr-

[47] en kleinen Neffen fallen und eilte hinaus. Herbeigeeilte Nachbarsleute löschten durch Übergießung mit Wasser die Flammen, aber das arme Mädchen war durch dieselben so arg zugerichtet worden, daß es noch an demselben Abend starb. Es starb mit Ergebung in Gottes Willen und hat kurz vor seinem Ende noch laut gebetet. Wenige Tage darauf starb auch der kleine Neffe. Durch den Tod des vorhin erwähnten Knaben und den Abgang zweier Mädchen zum 1. Sept. sinkt die Schülerzahl auf 25 (20 Knaben u. 5 Mädchen). Am 1. Nov. verließen 2 Kinder (1 Knabe u. 1 Mädchen) die Schule, und 1 Mädchen trat wieder ein; die Schülerzahl beträgt also jetzt 24. Am 1. Febr. traten 1 Knabe und 1 Mädchen, am 10. Febr.

[48] 1 Mädchen in die Schule ein, dadurch stieg die Schülerzahl auf 27, 20 Knaben und 7 Mädchen. Im November 1903 verkaufte der Amtsvorsteher H. Hartz seine Hufenstelle an die Herren Wohlers & Thode in Neumünster. Diese verkauften ungefähr die Hälfte der Ländereien an verschiedene hiesige Landleute, während die andere Hälfte nebst den Gebäuden von dem Landmann H. Suel aus der Gegend von Brunsbüttel gekauft wurde [heute Maschmann].

Die Schulprüfung wurde am 25. Februar abgehalten. Konfirmiert wurden 4 Knaben und 4 Mädchen; somit betrug die Schülerzahl am Schluß des Schuljahres 19 (16 Knaben u. 3 Mädchen).



Gasthaus zur Linde um die Jahrhundertwende. Quelle: Privatbesitz Ernst Christian Buttenschön.

[49]

Schuljahr 1904/05

Es traten 6 Kinder (1 Knabe u. 5 Mädchen) in die Schule ein; damit steigt die Schülerzahl auf 25 (17 Knaben u. 8 Mädchen). Am 1. Mai zogen 1 Knabe und 1 Mädchen fort; es verbleiben also 23 Schüler, nämlich 16 Knaben und 7 Mädchen. Am 1. Juli kam 1 Mädchen hinzu, also 24 Schüler, 16 Kn. u. 8 Mädchen. Im Sommerhalbjahr 1904 sind 1 Knabe und 1 Mädchen dispensiert.

Am 11. Mai d. J. erließ die Königliche Regierung folgende Bestimmungen betr. die Ferien:
Schulfrei sind außer den Sonntagen sowie den Mittwoch- und Sonnabend- Nachmittagen

1. die 10 Tage vom 24. Dez.

[50] bis zum 2. Januar einschließlich.

2. die 12 Tage vom Sonnabend vor Palmarum bis zum Mittwoch nach Ostern einschließlich.

3. der Bußtag

4. der Himmelfahrtstag.

5. die 6 Tage vom Pfingstsonnabend bis zum Donnerstag nach Pfingsten einschließl.

6. der Geburtstag des Kaisers, welcher am Vormittag durch eine Feier zu begehen ist, und der Nachmittag vorher.

7. der Nachmittag vor den öffentlichen Schulprüfungen.

8. die Zeit von 6 Wochen als Sommer- u. Ernteferien.

Alle anderen bisher herkömmlich schulfreien Tage wie Jahrmärkte und dergl. sind tunlichst zu beseitigen,

[51] bei notwendiger Beibehaltung aber jedenfalls auf die Gesamtdauer der Sommer- und Ernteferien anzurechnen.

Nach den Sommerferien traten 1 Knabe und 1 Mädchen in die Schule ein; dadurch steigt die Schülerzahl auf 26 (17 Knaben und 9 Mädchen). Am 2. März trat 1 Knabe ein. Jetzige Schülerzahl: 27 (18 Knaben u. 9 Mädchen). Die Schulprüfung war am 13. März. Confirmiert wurden 2 Knaben und 3 Mädchen. Es verbleiben 22 Schüler (16 Knaben und 6 Mädchen).

Schuljahr 1905/ 06.

Es traten 3 Knaben neu in die Schule ein und außerdem noch ein Knabe aus Kiel und ein Mädchen aus Mielkendorf. Die Schülerzahl beträgt also jetzt 27 (20 Knaben und 7 Mädchen).

[52] Im Sommer 1905 sind 4 Kinder (2 Knaben u. 2 Mädchen) dispensiert.

Am 18. März 1905 wurde das Wohn- u. Wirtschaftsgebäude des Hufners Heinrich Butenschön [heute Ingwersen] durch Blitzschlag eingäschert. Sämtliches Vieh und viel Inventar konnten gerettet werden. Im Sommer dieses Jahres fand der Neubau statt. Die alte, vom vom Feuer verschont gebliebene Scheune wurde abgebrochen und auf ihrem Platz der Neubau aufgeführt. Eine neue Wellblechscheune wurde auf dem Platz errichtet, wo das alte Hauptgebäude durch Feuer zerstört worden war.

Am 18. Juli 1905 wurde die Schule durch Herrn Regierungsrat v. Berg und Herrn Schulrat Dr. Schütt revidiert. Am 26. Okt. 1905 wurde die hiesige Schule (Ober- u. Mittelstufe)

[53] gelegentlich der General-Kirchenvisitation in der Schule zu Westensee von dem Herrn Generalsuperintendenten Wallroth in der Religion geprüft. Der Lehrer hielt mit den Schülern eine Katechese über 1. Petri 1, 18-20. Die öffentliche Schulprüfung war am 26. Febr.

Im letzten Quartal ging 1 Mädchen ab nach Hassee, wogegen 1 Knabe aus Loop und 1 Mädchen aus Langwedel eintraten. Confirmiert wurden 3 Knaben. Somit beträgt die Schülerzahl am Schluß des Schuljahres 25, nämlich 18 Knaben und 7 Mädchen.

Schuljahr 1906/ 07.

Es traten neu in die Schule ein 2 Mädchen und außerdem 2 Mädchen aus Grevenkrug.



Gasthof von Johann Laage um 1910. Quelle: Dorfarchiv Schierensee.

[54] Somit beträgt die Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 29, nämlich 18 Knaben u. 11 Mädchen. Im Sommersemester 1906 waren 3 Schüler (2 Knaben u. 1 Mädchen) dispensiert. Während des Sommers verließ 1 Mädchen die Schule u. ging nach Mielkendorf zurück, während 1 Knabe aus Kiel eintrat. Am Schluß des Semesters ging ein Mädchen nach Wrohe. Schülerzahl am Schluß des Semesters 27, nämlich 18 Knaben und 9 Mädchen.

Im Sommer 1906 wurde die Küche in der Lehrerwohnung vergrößert und der Schornstein umgebaut. Die öffentliche Schulprüfung war am 26. Februar. Confirmiert wurden 4 Knaben. Somit beträgt die Schülerzahl am Schluß des Semesters 23, nämlich 14 Knaben u. 9 Mädchen.

[55] Schuljahr 1907/ 08

Im Sommerhalbjahr 1907 sind aus der hiesigen Schule keine Kinder dispensiert; nur ein dispensiertes Mädchen aus der Schule in Wrohe dient diesen Sommer hier im Ort.

Es traten 8 Kinder in die Schule ein, nämlich 3 Knaben und 5 Mädchen. Somit beträgt die Schülerzahl 31 (17 Knaben u. 14 Mädchen). Der Händler P. Nielsen aus Mielkendorf zog hierher, u. seine 5 schulpflichtigen Kinder traten in die Schule ein. Der p.p. Nielsen mußte aber nach wenigen Wochen die Wohnung wieder räumen, weil das betreffende Haus an Böttcher Arnoldt aus Kiel verkauft wurde [heute Jens Rehder],

[56] und zog mit seinen Kindern nach Mielkendorf zurück. Die Tochter des p.p. Arnoldt trat in die Schule ein, während ein anderes Mädchen nach Langwedel verzog. Auch trat ein Knabe aus Kiel ein. Somit beträgt die Schülerzahl am Schluß des Sommersemesters 32 (18 Knaben und 14 Mädchen). Mit dem Beginn des Wintersemesters traten 1 Knabe aus Suchsdorf und 2 Mädchen aus Wrohe ein, während am 1. Nov. 1 Knabe nach Kiel verzog. Nach Neujahr trat ein vom Erziehungsverein hier untergebrachtes Mädchen ein; somit beträgt die Schülerzahl nach Neujahr 34 (17 Knaben u. 17 Mädchen). Am 1. Febr. 1908 starb unser früherer Kreisschulinspektor, Herr Propst Becker, Doktor der Theologie in Kiel.

[57] Die Schulprüfung war am 25 Febr. Am Schluß des Schuljahres wurden 5 Confirmanden (2 Knaben, 3 Mädchen) aus der Schule entlassen. Es verbleiben also 29 Schüler (15 Knaben, 14 Mädchen).

Schuljahr 1908/ 09

Im Sommersemester 1908 ist ein Knabe dispensiert. 3 Mädchen traten nach Ostern in die Schule ein; somit beträgt die Schülerzahl zu Anfang des Semesters 32 (15 Knaben, 17 Mädchen). Weil der Schulverband Schierensee mit der politischen Gemeinde Schierensee zusammenfällt, hört nach dem neuen Schulunterhaltungsgesetz die Schulkasse mit dem 1. April d.J. auf, als besondere Kasse zu bestehen, und die Schullasten werden von

[58] diesem Tage an auf den Etat der politischen Gemeinde übernommen. Seit dem 1. April d.J. ist auch der Lehrer Mitglied des Schulkollegiums.

Am 1. Mai verzog ein Mädchen nach Kiel, es verbleiben 15 Knaben u. 16 Mädchen. Im Juli trat 1 Mädchen ein, am Ende des Semesters 1 Knabe aus und am Anfang des Wintersemesters wieder 1 Mädchen ein. Somit beträgt die Schülerzahl zu Anfang des Wintersemesters 32 (14 Knaben, 18 Mädchen).

Mit dem Beginn des Wintersemesters wurde statt des bisherigen „Vaterländischen Lesebuches“ v. Kec[k?] u. Johannsen das Lesebuch „Das Vaterland“ v. Land u. Suhr in Gebrauch genommen.

[59] Die Schulprüfung war am 16. Febr. Im Laufe des Semesters zogen 1 Knabe und 2 Mädchen fort, während 2 Knaben und 2 Mädchen wieder eintraten. Am Schluß des Semesters wurde 1 Knabe konfirmiert. Somit beträgt die Schülerzahl am Schluß des Semesters 32 (13 Knaben und 19 Mädchen).

Schuljahr 1909/ 10.

Es traten 4 Schüler (3 Knaben und 1 Mädchen) neu ein; außerdem kamen aus anderen Schulen 2 Mädchen. Somit ist die Schülerzahl am Anfang des Semesters 38 (16 Knaben u. 22 Mädchen).

[60] Im Sommer 1909 waren 1 Knabe und ein Mädchen dispensiert. Zu Anfang des Winterhalbjahres betrug die Schülerzahl ebenfalls 38 (16 Knaben und 22 Mädchen). Im Sommer 1909 wurde der auffällige Abort der Kinder abgebrochen und an einer anderen Stelle ein neuer aufgeführt. Die kleinere der nach Süden gelegenen Stuben der Lehrerwohnung erhielt einen neuen Fußboden.

Das gegenwärtige Jahr brachte dem Lehrer eine große Gehaltsaufbesserung laut Lehrerbesoldungsgesetz v. [Lücke]. Nach diesem Gesetz steigt der Grundgehalt von 1130 M auf 1400 M; dazu kommen



Die Schierenseer Schulkinder mit Lehrer Rörden gegen Ende seiner Amtszeit. Quelle: Privatbesitz Frau Schulz-Grumsdorf, geb. Kühl.

[61] 100 M Zulage für Lehrer an einklassigen Schulen (nach 10 Dienstjahren zu zahlen); das sind zusammen 1500 M. In diese 1500 M sind wie bisher Feuerung (80 M), Roggen (86, 40 M) und Heu (132 M) eingerechnet. Der Einheitssatz für die 3 Alterszulagen steigt von 140 M auf 200 M bzw. 250 M (4. und 5. Stufe). Der Endgehalt steigt von 2390 M (1130 M Grundgehalt und 1260 M Alterszulage) auf 3400 M (1400 M Grundgehalt, 100 M Zulage und 1900 M Alterszulage). Für den gegenwärtigen Lehrer, welcher auf der 7. Alterszulage steht, beträgt die Aufbesserung 890 M. Da das neue Besoldungsgesetz rückwirkende Kraft bis zum

[62] 1. April 1908 bekommen hat, wurde dem Lehrer im Herbst 1909 das noch rückständige Gehalt nachgezahlt. Bei der Nachzahlung wurden 150 M, welche er im Sommer 1908 als Teuerungszulage erhalten hatte, in Anrechnung gebracht. Im Laufe des Winterhalbjahres zogen 2 Familien mit zusammen 5 Kindern fort. Am Schluß des Halbjahrs wurden 3 Knaben und 1 Mädchen konfirmiert. Am Schluß des Jahres waren vorhanden 29 Schüler, und zwar 10 Knaben und 19 Mädchen. Die Schulprüfung war am 10 Febr.

Schuljahr 1910/ 11.

Es traten 5 Knaben in die Schule ein; somit sind zu Anfang des Schuljahres vorhanden 34 Schüler, nämlich 15 Knaben und 19 Mädchen. Im Sommer-

[63] semester sind 3 Mädchen dispensiert. Im April traten 2 Knaben aus anderen Schulen ein. Die Schülerzahl beträgt jetzt 36, 17 Knaben, 19 Mädchen. Im Mai kamen 1 Knabe und 1 Mädchen. Damit steigt die Schülerzahl auf 38, 18 Knaben u. 20 Mädchen.

Am Dienstag, d. 19. Juli war Schulfest zum Andenken an den vor 100 Jahren erfolgten Tod der Königin Luise. Der Unterricht fiel aus.

Am 1. Aug. fand die Wahl eines Lehrers für den zum 1. Oktober fortgehenden bisherigen Lehrer statt. Von 3 präsentierten Herren waren nur 2 erschienen; von diesen trat der eine vor

[64] der Wahl zurück. Darauf hielt Herr Dose aus Bostedt eine Lehrprobe in Religion (5. Gebot), im Deutschen (Mit dem Pfeil, dem Bogen) und im Rechnen. Nach abgehaltener Probe wurde Herr Dose vom Schulvorstand einstimmig als Lehrer berufen.

Ende Juli ging ein Mädchen ab, am Schluß des Sommerhalbjahres vorhanden 34 Schüler, 16 Knaben u. 18 Mädchen.

Am Schluß des Sommerhalbjahres verläßt der bisherige Lehrer J. R. Rörden die hiesige Schule und siedelt nach Herrenhallig im Kreise Eiderstedt über.

[Damit enden die Aufzeichnungen des Lehrers J.R. Rörden]